Frohe Stunden - Freudenstunden!

Autor(en): **Frösch-Suter, Trudy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frohe Stunden – Freudenstunden!

Trudy
Frösch-Suter

Ich war siebzehn, als meine Grossmutter, die ich sehr geliebt habe, starb. Sie wohnte zuletzt in einem Zimmer des «Verwandtenhauses» und konnte in der gemeinsamen Küche mit andern Verwandten ein Gasrechaud benützen. Fertig war's mit feinen Wähen und Caramelköpfli, mit dem wunderschönen Kachelofen mit der warmen Sitzbank, mit den ersten Erdbeeren aus dem Garten, den feinen Joggebärli-Öpfel aus dem Obstgarten. Jeden Monat musste das Grosi zur einzigen Tochter gehen, um dort das Monatsgeld abzuholen: Fr. 120.– für alles! Und dazu oft die Bemerkung: «Was hast Du nur mit dem Geld gemacht?» Mir steigt die Galle hoch, doch habe ich das Grosi nie klagen gehört. Im porzellanen Waschkrug auf der Kommode waren stets einige Süssigkeiten für uns, denn alles schmeckte uns besser dort als daheim! «Mach de Rock abe, me gseht der jo d'Bei!» Ich war 12, und das sagte das Grosi zu mir.

Ich lebe in meiner Dreieinhalbzimmerwohnung, denn mein Einfamilienhaus habe ich an meinen Enkel abgetreten. Er hat drei kleine Kinder. Alle fühlen sich glücklich. Von Zeit zu Zeit darf ich die Kinder ausführen. Wir gehen in ein bekanntes Café, und die Kinder dürfen sich aussuchen, was sie wollen. Das ist jedesmal ein Fest für meine Urenkel. Besonders toll war es letzten Sommer, als wir – vier Generationen! – miteinander in die Badi gingen. Der ältere Bub kann jetzt bereits schwimmen, und der jüngste ist – woher hat er das wohl – kein bisschen wasserscheu. Innerlich musste ich lachen vor Freude und Glück, als der älteste auf die Rutschbahn wollte, «aber nur mit dem ‹Müeti›». Müeti, so nennen mich meine Kinder, Kindeskinder und Urenkel.

«Gell», sagte letzthin auf unserem Spaziergang zum Tea Room meine Urenkelin altklug, «gell, Du bist meine Urgrossmutter?» Sehr rasch habe ich darauf geantwortet: «Aber gell, ich bin doch Dein Müeti, bitte bleib bei diesem Namen.»

Ist es nicht wunderschön, Urgrossmutter zu sein? Keine Verantwortung für die Erziehung übernehmen zu müssen? Die Kinder verwöhnen, ihnen einen Wunsch erfüllen, weil ich ja nicht zu einem der Kinder um «mein Geld» bitten, betteln muss?

Letzthin war vor mir an der Kasse des Selbstbedienungsladens ein alter «Knulleri». Giftig maulte er vor sich hin, ranzte die Verkäuferin an und packte unheimlich langsam seinen Geldbeutel aus der hinteren Hosentasche, bezahlte sehr umständlich (*Die können warten, ich hab's nicht eilig*), und brummte beim Einpacken weiter. «Aber uns geht's doch gut, gälle Sie?» konnte ich mir nicht verkneifen, ihn fröhlich anzusprechen. Verdutzt schaute er mir ins Gesicht und meinte versöhnlich: «Ja, Sie haben eigentlich recht – uns geht es gut.» Freundlich habe ich mich vom Knulleri verabschiedet und habe ihn völlig verdutzt stehen lassen.

Freudenstunden! Es gibt solche für uns alle, auch wenn wir alt, krank, nicht mehr so beweglich sind. Mein Rheuma vergesse ich, wenn ich von den Urenkeln abgelenkt werde, wenn ich mit ihnen ins Café gehe. Und ehrlich, nicht nur sie dürfen sich etwas aussuchen, wonach sie Lust haben, auch ich gebe öfters einem Gluscht nach, wenn ich einfach nicht kochen mag und mich im Restaurant verwöhnen lasse. Fast fünfzig Jahre lang gehörte es zu meinen Pflichten, tagtäglich – sonntags und werktags – punkt zwölf Uhr ein Mittagessen auf den Tisch zu stellen. Heute breche ich wohl gerade deswegen immer öfters aus und spaziere in die Stadt, um dort zu essen, ganz nach meinem jeweiligen Gluscht.

Freudenstunden! Man muss sie nur herausfinden und dann danach handeln. Es ist verflixt schwer, die nahenden Altersbresten anzunehmen; geniessen wir deshalb die Freudenstunden!

Atem- und Bewegungsschule
Alice Portner, dipl. Atempädagogin

Gesundheit Lebenskraft

durch rhythmisch-therapeutische Übungen:
- Kräftigung der inneren und äusseren Muskulatur
- Pflege der Statik (Wirbelsäule, Gelenke)
- Verbesserung der Herz- und Lungentätigkeit und des vegetativen Nervensystems
- Verhinderung von Fehlatmung (Asthma, Emphysem)
- Förderung des Kreislaufs und Stoffwechsels zur Prophylaxe und Linderung bei Arthrose und Rheuma

Hotelpreise auf Anfrage. Auskunft und Prospekte:
Frau Alice Portner, Zofingerstrasse 40,
4805 Brittnau, Tel. 062/51 32 76, oder
Sr. Bethli, Tel. 062/26 43 12, Tel. 064/43 30 06.

Montana,
Kur- und Ferienhaus Bella-Lui
26. August bis 2. September, 2. bis 9. September

Flims, Hotel des Alpes
23. bis 30. Sept., 30. Sept. bis 7. Okt.

Zurzach, Hotel Zurzacher Hof
21. bis 28. Oktober, 28. Oktober bis 4. November, 4. bis 11. November

Kurse 1996
Montana: 20. bis 27. Jan., 27. Jan. bis 3. Febr.
Glion, Hotel Righi Vaudois: 4. bis 13. April (Ostern)

... und dazu Ferienfreuden in angenehmer Ambiance.

Kurstätigkeit in kleinen Gruppen aller Altersstufen beider Geschlechter

Mobil und unabhängig
mit
Elektro-Sportster

- Kinderleichte Bedienung, ohne Fahrausweis
- Reichweite bis 60 km
- Steigvermögen 21%
- kompakt
- wendig
- transportabel

Prospekt oder Gratisvorführung zuhause

transtronic AG
6440 Brunnen
Telefon 043-31 57 57